

Fuldaer Kreisblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis: Monatlich mit illustriertem Sonntags-Blatt
60 Pfennig, desgleichen durch die Post bezogen ausschließ-
lich Bestellgeld. * Einzelne Nummern kosten 10 Pfennig.
Telegr.-Adr.: Kreisblatt Fulda. * Fernsprecher Nr. 85.
Druck und Verlag: J. L. Uth's Hofbuchdruckerei, Fulda.



Die Einrückungs-Gebühren betragen für den Raum einer
Spaltzeile 15 Pfennig. Anpreisungen die Zeile 25 Pfennig.
Für die an der Geschäftsstelle zu erteilende Auskunft oder An-
nahme von schriftlichen Angeboten werden 25 Pfennig berechnet.
Platz- und Datenvorschriften ohne Verbindlichkeit.
Verantwortlicher Schriftleiter: Max Uth, Fulda.

Nr. 121.

46. Jahrgang.

Mittwoch den 27. Mai

46. Jahrgang.

1914.

Erstes Blatt.

Amtliches.

Durch Beschluß des Bundesrats ist für den 2. Juni 1914 wiederum die Vornahme einer Zwischenzählung der Schweine im Deutschen Reich angeordnet worden.

Wie bei früheren Viehzählungen, so wird auch in diesem Jahre auf die Mitwirkung der selbständigen Orts-einwohner bei der Zählung wieder gerechnet.

Bei der Wichtigkeit dieser Zählung für die Staats- und Gemeindeverwaltung wie auch für die Förderung wissenschaftlicher und gemeinnütziger Zwecke wird erwartet, daß die Haushaltungsvorstände die für das Zählamt bestimmten Personen bereitwillig unterstützen werden.

Zugleich weise ich daraufhin, daß die unter der Bevölkerung noch immer verbreitete Annahme, die Zählung erfolge zu steuerlichen Zwecken, durchaus irrig ist, da die Angaben zu steuerlichen Interessen nicht benutzt werden dürfen.

Die Herren Bürgermeister und Gutsvorsteher, denen in den nächsten Tagen die erforderlichen Vordrucke (Zählbezirksliste C und Gemeindefliste E) zugehen werden, haben sich alsbald mit dem Inhalt der Vordrucke vertraut zu machen und nach Empfang der Vordrucke sofort zu prüfen, ob die überfandte Anzahl für ihre Gemeinde (Gutsbezirk) ausreicht. Für jede Gemeinde sind je eine Zählbezirksliste und je drei Gemeindeflisten und für jeden Wahlbezirk je zwei Zählbezirkslisten vorgesehen. Ein Wehrbedarf ist sofort anzugeben und nicht erst unmittelbar vor der Zählung, da alsdann für die rechtzeitige Lieferung nicht gesorgt werden kann.

Besondere Anweisungen für die Zähler, die Gemeinde- und Kreisbehörden sind nicht erlassen. Das Erforderliche enthalten die beiden Listen C und E. Zählarten werden nicht verwendet. Das Zählergebnis einer jeden Haushaltung mit Schweinen ist vom Zähler unmittelbar in die Zählbezirksliste einzutragen. Es empfiehlt sich, die Zählbezirke sofort zu bilden und der vorjährigen Viehzählung anzupassen; es ist dabei im Sinne der bei den Viehzählungen geltenden Bestimmungen zu verfahren. Nach Bildung der Zählbezirke sind sofort die Zähler zu bestellen und mit ihrer Tätigkeit vertraut zu machen.

Nach Ausfüllung der Zählbezirksliste haben die Zähler die genannte Liste aufzurechnen, nachdem die Zahl der Gehöfte und der Besitzer der Schweine eingetragen worden sind und an die Gemeindebehörde oder den Zählungs-ausschuß am 2. Juni d. J. zurückzuliefern.

Die Gemeindebehörde oder der Zählungsausschuß hat die von dem Zähler zurückgelieferte Zählbezirksliste alsbald genau zu prüfen und etwaige Mängel auf grund mündlich, soweit nötig, an Ort und Stelle einzuziehender Erkundigungen zu beseitigen. Nachdem dies geschehen, sind die Zählbezirkslisten zu bescheinigen.

Auf Grund der Zählbezirksliste ist von der Gemeindebehörde (Gutsvorsteher) oder dem Zählungsausschuß die Gemeindefliste, die auch für unbewohnte Gutsbezirke anzufertigen ist, in drei Stücken herzustellen von denen zwei Stück mit der Reinschrift der Zählbezirkslisten spätestens bis zum 5. Juni d. J. an mich einzusenden sind. Eine Verlängerung des Termins ist ausgeschlossen. Etwa fehlende Listen werden auf Kosten der sändigen Ortsbehörden, durch Warteboten abgeholt werden. Die dritte Gemeindefliste verbleibt bei der Gemeindebehörde und ist sorgfältig aufzubewahren.

Die örtliche Ausführung der Zählung ist Sache der einzelnen Gemeinden und Gutsbezirke, die verpflichtet sind, die durch die Annahme von Zählern etwa entstehenden Kosten zu tragen. Vergütungen an Zähler aus der Staatskasse können nicht geleistet werden.

Sollte der Inhalt der Zählpapiere oder der Erklärungen zu Zweifeln Anlaß geben, so ist mir sofort zu berichten.

Fulda, den 13. Mai 1914.

Der Landrat. Frhr. v. Doernberg.

Deutschland.

Das Kaiserpaar bei Einweihung eines Sportplatzes. In Gegenwart des Kaiserpaars fand in Grunewald bei Berlin die Einweihung des Turn- und Spielplatzes der Berliner staatlichen Hochschulen statt. Die Weiserebe hielt Kultusminister v. Trott zu Solz. Den

Schluß der Feier bildeten turnerische Wettkämpfe, die das Kaiserpaar mit Interesse verfolgte.

Zur Verlobung im Kaiserhause. Amtlich wird bestätigt, daß der Kaiser dem Prinzen Oskar seine Einwilligung zur Eingehung einermorganatischen Ehe mit der Gräfin von Bassewitz erteilt habe. Ueber den Termin der Vermählung verlautet noch nichts Bestimmtes. Wie der „Tag“ meldet, ist die Kaiserin bei ihrem hohen Gemahl die Fürsprecherin für ihren Sohn gewesen. Prinz Oskar weilt zurzeit in Bristow auf dem Schloß seiner zukünftigen Schwiegereltern.

Das preussische Abgeordnetenhaus hielt am Dienstag seine letzte Sitzung vor den Pfingstferien ab. Nach Erledigung einiger kleiner Vorlagen wurde die Beratung der Besoldungsnovelle fortgesetzt, der Entwurf wurde schließlich der Budgetkommission überwiesen. Das Haus vertagte sich auf den 9. Juni.

Der Bundesrat hielt am Dienstag eine außerordentliche Plenarsitzung ab, in der den vom Reichstage zuletzt verabschiedeten Gesetzentwürfen die Zustimmung erteilt wurde. Die vom Reichstag nach den Kommissionsbeschlüssen angenommenen Besoldungsvorlage, die der Herr Staatssekretär bereits für unannehmbar erklärt hatte, wurde natürlich abgelehnt.

Für das Luxemburger Loch, das von Frankreich gefürchtete Einfallstor einer deutschen Invasionarmee, will Belgien der Republik zu Liebe eine Schutztruppe errichten. In dem Grenzgebiet des Großherzogtums Luxemburg sollen etwa 2000 Mann Jäger untergebracht werden, die als Grenztruppe dienen sollen. Die Wacht soll in den nächsten Jahr auf 5000 Mann erhöht und auf diesem Stande erhalten werden. Das Jägerregiment soll mit Jahrgärnern ausgerüstet werden.

Der Reichsanwalt über die Dänenpolitik.

Der Reichsanwalt von Bethmann Hollweg sprach als preussischer Ministerpräsident im Herrenhause in Verantwortung einer Interpellation des Grafen Ranau über die Nordmarkpolitik der Staatsregierung und wies die dieser gemachten Vorwürfe der Schwäche als grundlos zurück. In der Begründung der Interpellation hatte Graf Ranau ausgesprochen, daß die dänische Propaganda seit der Zeit, da die preussische Regierung eine Versöhnungspolitik treibe, offener als je ihr Ziel verfolge, Nordschleswig im Falle eines für Deutschland unglücklich verlaufenen Krieges dänisch zu machen. Die Deutschen in Nordschleswig würden wirtschaftlich und gesellschaftlich boykottiert. Die Deutschen erklärten daher einmütig, daß es nicht so weiter gehen könnte, sondern daß energische Maßnahmen zu ihrem Schutze ergriffen werden müßten. Die Zustände in Nordschleswig seien nicht auf die Leitung der auswärtigen Politik zurückzuführen; es tämen vielmehr weitgehende Maßnahmen auf dem Gebiete der inneren Politik in Betracht. Seit der Versöhnungspolitik sei das Vertrauen zu der auswärtigen wie zur inneren Politik schwer erschüttert. Die Deutschen wollten keine Politik der Neutralität und Schikanen, müßten aber eine feste und zielbewußte Abwehr der dänischen Agitation fordern.

Der Reichsanwalt erwiderte darauf, daß die preussische Staatsregierung mit allen Mitteln bestrebt ist, der Agitation entgegenzutreten, um das Deutschtum zu fördern. Insbesondere hat sie die Verhärterung der nationalen Gegensätze durch die lässliche Bewegung in Dänemark und durch die Beteiligung offizieller dänischer Persönlichkeiten an dieser Bewegung mit aller Aufmerksamkeit verfolgt. Sie hat alle zu ihrer Kenntnis gelangten Fälle bei der dänischen Regierung mit allem Nachdruck zur Sprache gebracht. Die dänische Regierung ihrerseits hat, wie das im Verkehr gleichberechtigter Nationen selbstverständlich ist, in jedem Falle dafür gesorgt, daß Remedur geschaffen wird. In der gleichen Weise wird auch weiterhin verfahren werden. Wir bringen alle Beschwerden bei der dänischen Regierung vor und diese hat zugesichert, ihnen allen nachzugehen. Im Oktober vorigen Jahres hat die dänische Regierung im dänischen Parlament erklärt, daß freundschaftliche Beziehungen zwischen Dänemark und Deutschland notwendig seien, und die Hoffnung ausgesprochen, daß sich die Beziehungen bessern werden. Diesen Wunsch teile ich, aber er kann sich nur erfüllen, wenn jede deutschfeindliche Agitation unterbleibt. Sie hört das alte Verhältnis; sie hat nicht nur lokale Bedeutung, sondern wirkt auf die internationalen Beziehungen ein. Die Beziehungen beider Länder sind ihrer Verantwortung voll bewußt. Ueber die Soldatenfrage schweben Verhandlungen. Wir werden unbedingt jede Verpflichtung zur Aufnahme der Staatenlosen in unseren Staatsverband ablehnen. An den Grundlinien unserer Politik halten wir fest. Das Programm ist, die Provinz Schleswig-Holstein wirtschaftlich und kulturell zu fördern. Wir werden dieses Programm nach den heute gegebenen Anregungen ausbauen. Die Maßnahmen, die die Regierung bisher getroffen hat, sind nicht zu unterschätzen, wenn sich auch ihr Erfolg unter der antideutschen Agitation nicht so schnell eingestellt hat. Die Regierung hat sich entschlossen, den durchgehenden Jugerwerb von Mensburg nach dem Norden über die Städte Apenrade und Saderöleben zu leiten, um diesen bedeutungsvollen Stützpunkt des Deutschtums enger und besser mit dem Mutterlande zu verbinden. Selbstverständlich kann unser wirtschaftliches und kulturelles Programm nur wirksam sein, wenn es gleichzeitig verbunden ist mit einer ruhigen, aber energischen Abwehr aller gegen das Deutschtum gerichteten Agitationen in der Nordmark.

(Weisfall.) Diese Abwehr wird und muß geleistet werden. (Weisfall.) Ich hoffe bestimmt, daß es der Bevölkerung der untrennbar mit Preußen verbundenen Nordmark gelingen wird, unter dem Beistande der Regierung der gegenwärtigen Schwierigkeiten Herr zu werden. Ich habe die Zuversicht, daß eine solche Politik, die auf dieses Ziel gerichtet ist, alle Zeit die Zustimmung des Hauses finden wird. (Weisfall.)

Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein dankte dem Ministerpräsidenten für seine Worte, die den moralischen Mut der deutschen Bevölkerung wieder heben würden. Die an und für sich arbeitsame und ruhige Bevölkerung sei durch dänische Agitatoren so aufgebracht worden, daß von einem wirtschaftlichen Zusammenarbeiten kaum noch die Rede sein könne. Schuld trage auch die Leitung unserer schlechtholsteinischen Kirchenverwaltung. (Acht, hört!) Hier sei eine starke Hand notwendig. Erforderlich sei billige Kreditgewährung, Unterstützung der Haushaltungsschulen, der Gewerbeschulen und landwirtschaftlichen Winterschulen. Vorteilhaft sei die obligatorische Einführung der Fortbildungsschulen. Anstelle der dänischen Handlungsgehilfen sollte man deutsche setzen. Die Nordmark müsse noch einmal ganz reindeutsches Gebiet werden, es könne niemals wieder dänisches Eigentum werden. (Weisfall.) Damit schloß die Aussprache über die Däneninterpellation und das Haus wandte sich der Staatsberatung zu.

Günstiger Stand der Reichseinnahmen. Die Einnahmen des Etatsjahres 1913 werden laut „Tal. Abh.“ mindestens die Höhe der Voranschläge, wahrscheinlich sogar einen kleinen Ueberschuß erreichen. Lange Zeit behand die Gefahr eines erheblichen Fehlbetrages, da infolge der günstigen vorjährigen Ernte ein Minderertragnis der Zölle in Höhe von 40 Millionen eintrat. Dieser Fehlbetrag ist jedoch durch überaus reichliche höhere Ertragnisse anderer Steuern fast vollständig aufgewogen worden, so daß mit einem günstigen finanziellen Endergebnis bestimmt gerechnet werden kann.

Nachträgliches zum Prinz Heinrich-Plan. Die Sportpresse des In- und Auslandes spricht in höchster Anerkennung über den Prinz Heinrich-Plan. Die französische Presse hebt den Wagemut der deutschen Offiziere und die bedeutenden Leistungen trotz unglücklichen Wetters hervor. Die russische Zeitung beurteilt das Ergebnis des Fluges folgendermaßen: Man kann nur dankbar anerkennen, ein wie hohes Maß von Schwerkraft und harter Arbeit im Dienste einer nationalen Sache von ungeborener Bedeutung hier geleistet worden ist. Man kann daran die Hoffnung knüpfen, daß dies alles in vollem Umfange Früchte für unser deutsches Heerwesen und für unsere nationale Verteidigung tragen möge.

Ausland.

England. Das Selbständigkeitsgesetz für Irland, das vom englischen Unterhause in drei aufeinanderfolgenden Lesungen angenommen wurde und darnach vom Oberhause, an das es sodann gelangte, nicht mehr angefochten werden kann, ist doch noch nicht der Inkraftsetzung sicher. Der Widerstand der Ulsterleute ist der Durchführung des Gesetzes entschieden weniger gefährlich, als die in England ziemlich weit verbreitete Strömung, die auf die Ausschreibung von Neuwahlen abzielt und davon eine Befreiung der bisherigen liberalen Mehrheit zugunsten der Konservativen erwartet. — Irland erhält durch das Gesetz ein eigenes Landesparlament, das aus einem Senat von 10 und einem Unterhause von 164 Mitgliedern besteht. An der Spitze der irischen Verwaltung steht als Vertreter des Königs der Lordleutnant, der ein aus Mitgliedern der Mehrheit des Unterhauses bestehendes Kabinett bildet. Fünfzehn Jahre lang erhält Irland jährlich 40 Millionen £ von der Londoner Reichsregierung, die sich in den auswärtigen, sowie einigen anderen wichtigen Fragen die Entscheidung vorbehalten hat. Gegen die Beschlüsse des irischen Parlaments sieht dem englischen das Recht des Vetos zu. Im Reichsparlament wird die Zahl der irischen Mandate von 103 auf 42 herabgesetzt.

Frankreich. Der französische Ministerrat beschloß die lokale Durchführung des Dreijahresgesetzes, sowie die Aufnahme einer Anleihe im Juni und November d. J., mit diesem Programm wird das Kabinett vor die Kammer treten. — Präsident Poincaré, der ursprünglich nur einen dreitägigen Besuch in Rußland abhalten wollte, wird diesen Besuch auf besonderen Wunsch des Zaren um einen Tag verlängern und vom 20. bis 24. Juli das des Zaren sein, wenn nicht etwa innerpolitische Verwicklungen dazwischen kommen.

Albanien. Das junge Fürstentum Albanien ist das Schmerzenskind der Großmächte geblieben. Die Mächte des Dreiverbandes sind wenig entzückt von der Beherrschung, die es ihnen verurteilt, und bedauern es vielfach, daß sie auf der Londoner Botschafterkonferenz dem Vorschlage Oesterreich-Ungarns und Italiens auf Errichtung eines selbständigen Fürstentums an der Adria zustimmten. Nachdem sie aber einmal A gesagt haben, müssen sie auch B sagen. Oesterreich und Italien aber sind in ihren Maßnahmen zur Stärkung des jungen Fürstentums fortwährend durch Rücksichten auf die Tripleentente behindert. Außer dieser beständigen Rücksichtnahme erschwert das mangelnde Einvernehmen zwischen den beiden zunächst interessierten Dreieinmächten über Einzelheiten der Ak-

tion die Lage. Wie sehr dies der Fall ist, ging aus den Worten des Grafen Berchtold in den Delegationen hervor, wonach beide Mächte sich möglichst wenig in die inneralbanischen Angelegenheiten einzumischen, die Ordnung der Verhältnisse vielmehr der albanischen Regierung selbst bzw. der internationalen Kontrollkommission vorzuziehen zu überlassen wünschten.

Zum Schutze der fürstlichen Familie hat nach dem Vorgange Italiens auch Oesterreich eine Abteilung Matrosen gelandet. Auch etwa 50 albanische Gendarmen sind auf einem österreichischen Kriegsschiff in Durazzo eingetroffen. Die Verstärkung der Sicherheitsmaßnahme wird von der Internationalen Kontrollkommission durchgeführt werden, die nach ihren Befugnissen jederzeit an der Wiederherstellung von Ruhe u. Ordnung mitwirken kann, ohne daß sie dazu einer Erweiterung ihrer Vollmachten bedürfte. Daher bezweifelte man in den Berliner diplomatischen Kreisen auch die Richtigkeit der römischen Meldung, daß der italienische Minister des Auswärtigen den Großmächten den Vorschlag unterbreitet habe, die Vollmachten der Internationalen Kontrollkommission zu erweitern und ihr die Sorge um den Schutz der öffentlichen Ordnung und um die Organisation der gesamten Zivil- und Militärverwaltung zu übertragen.

Eine Intervention der Mächte zur Beseitigung der albanischen Schwierigkeiten gilt als gesichert. Rußland und Frankreich haben sich in Uebereinstimmung mit Oesterreich und Italien bereits zur Landung von Truppen bereit erklärt. Deutschlands Zustimmung ist als selbstverständlich anzusehen, und auch England, das sich noch nicht geäußert hat, wird das einmütige Vorgehen Europas nicht hindern. Die aufständischen Bauern, die sich noch immer in der Umgebung von Durazzo befinden, sind gern bereit, mit Vertretern der internationalen Kontrollkommission zu verhandeln. Die Lage hat sich daher gebessert; nur daß nicht mehr Fürst Wilhelm, sondern Europa Herr der Lage Albaniens ist. — Die von verschiedenen Seiten gebrachten Meldungen von einer abermaligen Flucht der fürstlichen Familie auf ein Kriegsschiff sind ebenso unbefätigt geblieben, wie die Gerüchte, daß die aufständischen Durazzo eingekommen hätten. In der Stadt soll die Ruhe vielmehr nicht weiter gestört worden sein.

Mexiko. Zur Schlichtung des mexikanischen Wirrwarrs versprechen die Friedensverhandlungen von Niagara falls so wenig, daß Präsident Wilson bereits weitere militärische Maßnahmen für den Fall ankündigt, daß die Konferenz ergebnislos verlaufen sollte. Die Vertreter der vermittelnden südamerikanischen Republiken hoffen noch immer auf einen günstigen Ausgang der Friedensverhandlungen. — Eine soeben in der Hauptstadt Mexiko entdeckte Verschwörung zur Beseitigung Huertas brachte den Präsidenten in eine solche Erregung, daß er sich sofort ins Hauptgefängnis der Stadt begab und Befehl erteilte, 100 Gefangene niederzuschießen. Nachdem die Gefangenen und die Hüftlerabteilung aufgestellt genommen hatten, verließ Huerta das Gefängnis. Der Gefängnisdirektor wandte sich darauf telephonisch sofort an den Vize-Präsidenten Blanquese und dieser setzte es durch die Drohung, Huerta im Stiche zu lassen, durch, daß der Präsident seinen blutigen Befehl zurückzog.

Aus Stadt, Provinz u. Nachbargebiet.

Julda, 27. Mai 1914.

— **Berleichen** wurde dem Eisenbahnassistenten a. D. Friedrich in Holschmar das Verdienstkreuz in Gold und des Ragerischen Engel in Schillerbach, Kreis Gelnhausen, das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens, dem Regierangsbaumeister Pfaff, Vorstand des Eisenbahnbetriebsamtes in Rauterbach ist der Charakter als Regierungs- und Bau- rat verliehen worden.

— **Pfingstsonderzüge.** Aus Anlaß des bevorstehenden Pfingstverkehrs hat die Eisenbahnverwaltung wieder eine Anzahl Sonderzüge eingelegt. Den Reisenden wird dringend empfohlen, die eingelegten Vorzüge zu benutzen, da diese die Anschlüsse auf den Uebergangsstationen in der Regel sicherer erreichen als die nachfolgenden Hauptzüge. Fahrpläne hängen auf den Bahnhöfen aus.

(e) **Der Militärarbeitsverein Julda** hat in seiner letzten Versammlung einen Sommerausflug nach dem idyllischen gelegenen Dörfchen Tiefengraben beschlossen und ist als Ausflugszug der 14. Juni schlagfertig worden. Abmarsch nachmittags 2 Uhr von der Hornungsbrücke mit Musik nach der Ausspann, daselbst kurze Rast, alsdann Weitermarsch durch den Wald nach Tiefengraben. Rückmarsch nach Herzell und von da per Bahn nach Julda.

© **Berlesammlung.** Die ehemaligen Angehörigen des Infanterie-Regiments „Brandenburg“ Nr. 3 werden abends, am 1. Juni, nachmittags 3 Uhr sich zahlreich in der „alten Volk“ einzufinden, zwecks einer Besprechung, betreffend stellen weise einer Besprechung, betreffend das baldige Regimentsjubelium in Mainz.

(e) **Regimentsjubelium** der 8er. Das Infanterie-Regiment Nr. 8 in Mainz begeht Mitte Juni sein Regimentsjubelium. Eine Anzahl ehemaliger Angehöriger der „8er“ Nr. 8 von Julda und Umgegend werden daran teilnehmen.

+ **Radsport.** Für Radsportfreunde dürfte es von Interesse sein, zu erfahren, daß am kommenden Pfingstsonntag die Zuverlässigkeits-Dauerfahrt „Rund um Speisart und Rhön“ zum Gienmale stattfindet. Auch diesmal werden sich alle Fahrer von Ruf hieran beteiligen und werden die ersten Fahrer gegen 6 Uhr früh die Hauptkontrolle Lösschenrod passieren. Der Start erfolgt für Wertpreisfahrer früh 3 Uhr und für Geldpreisfahrer um 4 Uhr in Schweinfurt.

— **Unterhaltungsabende.** Im Café Imperial konzertiert von Donnerstag bis Samstag, jedesmal abends von 8 Uhr ab das Oberbayerische Quartett „Almenrausch und Edelweiß“, das durch sein früheres Auftreten noch manchem hier bekannt sein wird. Ein Besuch dieser Konzerte dürfte empfehlenswert sein.

Centralino. Die geklimate Oper „Martha“ erfreute sich gestern abend wiederum eines sehr guten Besuches, sodas etwa 70 Personen keinen Eintritt mehr erhalten konnten. Die Münchener Operngesellschaft wird im Herbst wieder Julda besuchen und dem tüchtigsten Publikum die bekannte und prächtige Oper „Carmen“ im Stil vorführen.

— **Jugendpflege.** Bei dem ersten Juldaer Disziplin-Jugendtag am 7. Juni im Anschluß an die Dominikusoktav, der nur zum kleinen Teile einen weltlichen Charakter trägt, wird der bekannte westfälische Graf Galen die Festrede halten.

— **Zeit ehemaliger Kameraden vom 2. Kurhessischen Feldartillerieregiments Nr. 47.** Am 19. d. Mis. hatten sich gegen 30 ehemalige Angehörige des 2. Kurhessischen Feldartillerieregiments Nr. 47 in der Gahrwirtschast „Zur Tante“ in Gassel am Friedrichsplatz eingefunden, um die alte Kameradschaft zu erneuern, sie zu beugen und zu pflegen und beim Glase Bier im frohen Kreise einige recht vergnügliche Stunden zu verbringen. Manches Scherzwort floß hin und her, heitere Episoden lösten wahre Lachsalven aus und alte Soldatenweisen ertönten bald aus froher Stunde. Alles schnell waren die schönen Stunden verfliegen. In vorgerückter Morgenstunde trennten sich die letzten Kameraden. Alle Anwesenden schieden sich einig in dem Bewußtsein, recht frohe Stunden im Kameradentreffen zu haben, hoffend, daß der nächste gemeinschaftliche Wiederabend am 10. Juni im gleichen Lokale, in dem auch eine Bitte zur Einzeichnung aufliegt, eine noch regeere Beteiligung bringen möge.

— **Zur Wetterlage** wird von der Wetterdienststelle Weilburg unterm 25. Mai geschrieben: Endlich ist der erste Regen eingetreten und an manchen Orten sehr kräftig, trotz der Kürze der Zeit. Doch scheint sich nach der Wetterlage daraus eine Regenperiode nicht zu entwickeln. Das den Regen verursachende Tiefdruckgebiet ist im Abrücken nach Südeuropa begriffen. Von Schottland her breitet sich schon wieder ein Hochdruckgebiet aus. Das letztere wird wahrscheinlich unsere Witterung bald immer stärker beeinflussen, sodas wieder eine heitere und im allgemeinen trockene Zeit bevorzusehen scheint.

— **Warnung vor dem Goldregen!** Der in den Gärten und in den Anlagen sehr häufig angepflanzte Goldregen ist einer unserer schönsten Sträucher. Es erscheint aber der Hinweis angebracht, daß nicht allein der Samen des Goldregens giftig ist, sondern daß auch die Blüte und die Rinde des Goldregens das stark giftige Giftin enthalten. Den Kindern sollte streng eingeschärft werden, den Goldregen nicht anzufassen und vor allen Dingen nicht in den Mund zu nehmen, da die schöne gelbe Blüte schon manche Vergiftung herbeigeführt hat.

Hersfeld, 26. Mai. Um den hohen Anforderungen über Straßen- und Truppensicherheit, die heutzutage in erhöhtem Maße an Offizierpferde gestellt werden, mehr zu entsprechen, hat sich Herr Rittmeister der Ref. Carl Baumann veranlaßt gesehen, einen Teil seines Gestüts von Hersfeld nach Frankfurt a. M. zu verlegen. Herr Baumann hat zu diesem Zwecke das Gogelsgut (Besitz Sommerhoff) in Frankfurt am Ende der Guckelstraße übernommen, wo jetzt schon über 30 Reitpferde eingestallt sein sollen. Das bekannte Gestüt in Hersfeld, das schon so viel brauchbare Reitpferde an Offiziere geliefert hat, bleibt zur weiteren Aufzucht ebenfalls bestehen. Herr Baumann läßt die jüngeren Pferde auf den dortigen Weiden, während die gebrauchsfertigen, gerittenen und eingefahrenen Pferde in Frankfurt eingestallt werden.

Neustadt a. S., 26. Mai. Die diesjährigen Manöver werden voraussichtlich auch für den Rhönbezirk größere Truppenansammlungen bringen. Neustadt selbst wird namentlich in der Zeit vom 5. mit 7. September ziemlich ausgiebig belegt. Aber auch die übrigen Orte werden sich über Zurücksetzung nicht zu beklagen haben.

Wägenfahnen, Abbn., 25. Mai. Was ein Waldbrand an Tieren vernichtet, zeigt die Abräumung der Brandstätte im Wald bei Wägenborn. Man fand verbrannt: 1 Ziege, 2 Stiefel, mehrere Mäuse, 14 Blindchleichen, 2 Ringelnattern, 2 Jungbäcker und 8 Karnickel. Außerdem sind durch das Feuer 4 Fasanengehege und einige Reichen von Bodenbrütern vernichtet worden. Wenn man bedenkt, daß die abgebrannte Fläche nur 1/2 Hektar groß ist, so ist die Zahl der bei dem Brand umgekommenen Tiere eine ziemlich hohe.

Ulrichstein, 26. Mai. Der Landbrückenträger Kraft, ein noch junger Mann, Vater von zwei Kindern, wurde vom Blitz erschlagen. Er befand sich auf dem Deimwege von seinem Wohnort nach Delpersbach, als ihn das Gewitter überfiel. Da er um die gewohnte Zeit nicht zurückkehrte, suchte ihn seine Frau entgegen. Sie fand ihren Mann tot auf dem Wege liegen. Ein Vog in seiner Nähe und ein versengtes Hühnerbein verrieten den Weg, den der Blitz genommen hat.

Bad Orb, 26. Mai. Unter zahlreicher Beteiligung wurde am Sonntag das neue Kinderheim eingeweiht, das auf einer Anhöhe recht hübsch gelegen ist. Das Kinderheim hat sich in seinem 30jährigen Bestehen derart entwickelt, daß dieser Neubau nötig wurde. Er enthält insgesamt 250 Betten.

Tagesneuigkeiten.

Berlin, 26. Mai. Der frühere Polizeirat Dr. Dreuw erläßt eine Erklärung, wonach das Polizeipräsidium ihn entlassen habe, weil er im April eine Notiz gegen das Salvarian veröffentlicht habe, denn schon früher habe man ihm derartige Veröffentlichungen untersagt. Wenn das richtig ist, wäre es eine sehr merkwürdige Sache, die man keinesfalls billigen kann, denn es muß doch einem Arzt freistehen, seine Meinung über ein Heilmittel zu sagen, auch wenn sie ganz falsch sein mag. Das Berliner Polizeipräsidium wird sich wohl zu der Sache äußern müssen.

Berlin, 26. Mai. Aus einem chemischen Institut in der Friedrichstraße in Berlin stahl ein noch unbekannter Dieb ein Radiumpräparat im Werte von 4000 M. Der Dieb will sehr wahrscheinlich den Raub im Ausland verkaufen.

Hamburg, 26. Mai. Gestern abend gab in der Spaldingstraße der bei einer Frau Schütze wohnende polnische Arbeiter Herzog auf die Frau und deren 20 Jahre alte Tochter sechs Revolverkugeln ab. Die Frau wurde von drei, die Tochter von zwei Kugeln getroffen und beide schwer verletzt. Der Täter wurde verhaftet. Der Grund der Tat dürfte darin zu suchen sein, daß die Tochter beabsichtigte, ihr Verhältnis mit Herzog zu lösen.

Osnabrück, 26. Mai. Zum Bischof von Osnabrück ist der geistliche Oberlehrer Berning aus Meppen gewählt worden.

Osnabrück, 26. Mai. Der erwähnte Bischof Hermann Wilhelm Berning ist am 26. März 1877 als Sohn des verstorbenen Tischlers Bernhard Berning zu Lingen gebo-

ren. Nachdem er acht Jahre lang das Gymnasium seiner Vaterstadt besucht hatte, bestand er daselbst zu Ostern 1895 mit glänzendem Erfolge das Maturitätsexamen und studierte an den Universitäten in Breslau und Münster Theologie und orientalische Sprachen. Am 10. März 1900 erhielt er in Osnabrück von dem Bischof Hubertus die Priesterweihe.

Köln, 26. Mai. In Köln wurde der berühmte französische Luftschiff- und Aeroplan-Erfinder Clement unter Spionageverdacht verhaftet. Herr Clement hatte sich in etwas auffälliger Weise an der militärischen Luftschiffhalle, in die gerade ein Zeppelin einpassierte, zu tun gemacht, er wurde verhaftet, nachdem die sofort aufgenommene Untersuchung seine Schuldlosigkeit erwiesen hatte, jedoch sogleich wieder freigelassen. Herr Clement will jetzt „diplomatische Genugtuung verlangen“. Das Auswärtige Amt in Berlin hat einen Bericht über die Affäre eingefordert.

Dalle a. d. S., 26. Mai. Der in Berlin verstorbenen Rentier Hartmann vermachte seiner Vaterstadt Halberstadt 300 000 Mark zur Einrichtung eines Waisenhauses.

Koburg, 26. Mai. Der zum Minister ernannte nationalliberale Vertreter des Wahlkreises Dr. Quard hat heute sein Reichstagsmandat niedergelegt.

Mainz, 25. Mai. Wie das Gouvernement mitteilt, ist am Samstag der bei dem hiesigen Kreisamt beschäftigte Schreibgehilfe Schäfer verhaftet worden, weil er sich in offener Landesverräterischer Absicht Nachahmung militärischer Dienststempel anfertigen ließ und Aktenstücke mit militärischem geheimen Inhalte entwendet hat.

Breslau, 25. Mai. In der gestrigen Sitzung des Deutschen Flottenvereins wurde folgende Beschlusse des Großadmirals von Räder einstimmig angenommen: „In Berücksichtigung der wachsenden Aufgaben der deutschen Flotte tritt der Deutsche Flottenverein für eine energischere Durchführung des Flottengesetzes ein, insbesondere für die Lösung der Kreuzerfrage und der Innehaltung des Dreischiffsystems, sowie die Bereitstellung von genügendem Personal und die geschmackvolle Verwendung des vorhandenen Schiffsmaterials.“

Würzburg, 26. Mai. In der Nähe von Alzingen in Unterfranken wurden bei einem schweren Gewitter zwei vom Felde heimkehrende Frauen vom Blitz getroffen. Die Frau des Oekonomens Geisendörfer war sofort tot, die andere Frau war längere Zeit betäubt und erlitt schwere Verletzungen am Fuß. — In Karbach in Unterfranken ist der Oekonom Behr, der unter einem Baum Schutz suchte, von einem Blitzstrahl getroffen und getötet worden.

Landshut, 26. Mai. Der 43jährige Major Reinhard beim 2. schweren Reiterregiments wurde auf dem Exercierplatz vom Schlangenfall getroffen und war sofort tot.

München, 26. Mai. Die Hauptstadt Bayerns hat zurzeit den Besuch des Wiener Männergesangsvereins zu verzeichnen. Die österreichischen Gäste trugen auch Königin Ludwig mehrere Gesänge vor, die viel Beifall fanden. Am Montag fand ein großes öffentliches Konzert statt, Ausflüge in die Umgebungen Münchens beschließen die Sängerfahrt.

München, 26. Mai. Das mit sieben Personen besetzte Automobil des Restaurateurs Feldmeier geriet auf der freien Straße am Dorfer Berg bei Wolfratshausen aus der Fahrbahn und überschlug sich. Von den Insassen wurden sechs zum Teil schwer verletzt. Ein junges Mädchen blieb tot. Ein Bauer, der mit einem Ochsenwagen des Weges kam, wurde von dem Automobil erfasst und erlitt einen Schädelbruch.

München, 26. Mai. In der fränkischen Schweiz, der Kirchenbezirk Bayerns, hat der Frostspanner riesigen Schaden anrichtet. Ueber die Hälfte der ganzen Ernte wurde von den Rauern vernichtet, tausende von Bäumen sind kahl getroffen. Der Ausfall an der diesjährigen Kirchengenernte wird von Sachverständigen auf 300 000 M. geschätzt.

Mußbach (Pfalz), 26. Mai. Nebel ergangen ist es am Sonntag zwei Automobilisten, die sich in der Restauration am hiesigen Bahnhof in einer ausgedehnten Wirtshausrausch gütlich taten. Während dieser wurde eine Anzahl hiesige junge Burken von den Automobilisten der Aussprache nach aus der Trierer Gegend, reichlich mit Flaschenweine bewirtet. Als die feuchte Sitzung beendet war, versuchten die Spender einige der betrunkenen Burken mit in das Automobil zu nehmen. Einer davon war bereits verfallen, als sie einen zweiten in das Auto hineinzerren wollten. Die Sache kam den Hebrigen nunmehr verdächtig vor, als einer von ihnen die Vermutung äußerte, die Fremden seien am Ende gar Werber für die französische Fremdenlegion, kaum war das Wort aus dem Mund, als sich die bisherige Pfälzer Gemütlichkeit in schrecklichem Zorn gegen die vermeintlichen Menschenverfälscher umwandelte. Die weinseligen tapferen Verteidiger befreiten ihre Kameraden wieder aus den Klauen der Fremdlinge und verprügelten diese nach allen Regeln der Kunst, bis die Polizei eintraf und die Personalien der Automobilisten feststellte.

Strasbourg, 26. Mai. Der Vertreter der Kaiser Wilhelm-Universität zu Strasbourg in der Ersten Kammer des reichsständischen Landtags Dr. Wilhelm Wiegand, Professor der neueren Geschichte und Geheimer Archivrat zu Strasbourg, hat sich seines leidenden Gesundheitszustandes wegen entschlossen, um seine Emigration für den 1. Oktober 1914 einzukommen. Als Politiker nahm Wiegand immer einen entschiedenen nationalen und gemäßigt liberalen Standpunkt ein. Dies kam insbesondere in seinen Reden in der Ersten Kammer zum Ausdruck. Auch war er ein entschiedener Gegner der konfessionellen Philosophierprofessur in Strasbourg. Er gehörte seit 1912 dem Gesamtverbande der elsass-lothringischen Mittelpartei an. Durch Wiegands Rücktritt wird die Universität gezwungen sein, einen neuen Vertreter in die erste Kammer zu entsenden.

Bordeaux, 26. Mai. Wie berichtet wurde, hat die Vorsteherin des Postamts von Rions nach beträchtlichen Unterschlagungen die Flucht ergriffen. Man sprach zuerst von 30 000 Franken, wie sich aber jetzt herausstellt, belaufen sich die Unterschlagungen auf 250 000 Franken, von denen 50 000 der Postkasse entnommen sind. Die übrigen 200 000 Franken sind Spargelder kleiner Gewer-

betreibenden, die zu der Vorsteherin blindes Vertrauen hatten und ihr vielfach Gelder übergaben, ohne daß sie dafür eine Quittung erhielten.

Paris, 26. Mai. Die Polizei verhaftete den Russen Leon Schapira, der beschuldigt ist, einem Newyorker Hause, dessen Vertreter er in Paris ist, 1 125 000 Frank\$ veruntreut zu haben.

Paris, 26. Mai. Wie aus Brest gemeldet wird, wurde der des Nordes an dem Fabrikanten Cadiou beschuldigte Ingenieur Pierre nach 110tägiger Untersuchungsbefreiung in vorläufiger Freiheit gesetzt. Bei seiner Ankunft in Loderneau wurden ihm von der Bevölkerung lebhaft Sympathiebekundungen dargebracht.

Paris, 26. Mai. In Paris wird zurzeit ein deutsches Krankenhaus errichtet. Ein alter Wunsch der deutschen Kolonie geht damit in Erfüllung. Das Krankenhaus war notwendig, da die Zahl der in Paris ansässigen Deutschen, die sich ständig durch neuen Zuwachs vermehrt, etwa 70 000 Personen.

Paris, 26. Mai. Durch den während der letzten Tage an der Küste von Loulon herrschenden furchtbaren Sturm wurden 10 Fischerboote an den Felsen geschleudert und zerstört.

Havre, 26. Mai. In Havre wurde eine Versammlung des Vereins für internationale Schiedsgerichte abgehalten, die in lärmenden Protest ausbrach, als der Professor Muffes erklärte, die elsaß-lothringische „Frage“ sei nur eine solche für leichte Schwächer, man sollte sich mit der Tatsache abfinden. Die Versammlung sandte ferner dem „Sumoristen“ Bally, der bekanntlich unter Hochverratsanklage steht, ein Sympathiegramm.

London, 26. Mai. Ein hiesiges Blatt meldet: Der Uinarbdampfer „Anadania“, der am Sonntag in Plymouth erwartet wurde, kam erst gestern Nachmittag dort an. Er war auf der Fahrt von Montreal und Quebec in ein Eisfeld geraten. Die Eisberge waren so zahlreich, daß die Maschinen 16 Stunden gestoppt werden mußten.

Prag, 26. Mai. Auf Schloß Grünberg bei Nepomuk wurden aus dem Arbeitszimmer des Fürsten Auersperg Schmuckgegenstände im Werte von über 9000 Kronen gestohlen.

Wien, 26. Mai. Auf besonderen Wunsch des Kaisers ist heute der ungarische Ministerpräsident Graf Tisza in Audienz erschienen. Der Monarch will durch diesen Empfang dokumentieren, daß er sich vollständig genehmigt fühlt und die Beförderung der Staatsgeschäfte wieder in vollem Umfange aufgenommen hat.

Jansbrud, 26. Mai. In der heutigen Sitzung des Tiroler Landtages wurden sowohl von deutschsüdtirolischen als auch von christlichsozialen Abgeordneten Interpellationen in der bekannten Großglockner-Angelegenheit eingebracht. In den Interpellationen wird die Regierung gefragt, in welcher Weise sie den Fremdenverkehr in diesem Gebiet zu sichern und die Schädigung touristischer Interessen zu verhindern gedenkt. Statthalter Graf Tegenburg erklärte, daß eine eingehende Beantwortung in einigen Tagen erfolgt und daß er sich bereits mit dem Landespräsidenten in Klagenfurt in dieser Angelegenheit ins Einvernehmen gesetzt habe. Auch er halte es für eine schwere Schädigung, wenn durch Absperrung der Verkehr in diesem Gebiet beeinträchtigt würde.

Bozen, 26. Mai. Zwei Touristen, die am Samstag eine Tour zur Erstbesteigung der Bajelettürme unternommen hatten, werden seitdem vermißt. Mehrere Rettungs-Expeditionen waren ohne Erfolg. Die Verunglückten sind ein Berner Kaufmannssohn namens Mallrecht und dessen Freund, von dem der Name noch nicht bekannt ist.

Genua, 26. Mai. Der italienische Marineminister Willo stolperte in einem Hotel in Genua über einen Teppich, fiel zu Boden und trach das rechte Bein. Der Minister wollte den König bei einer Besichtigung der Werft von Ansaldo führen. Das Befinden des Ministers ist den Umständen nach befriedigend.

Rom, 26. Mai. Enrico Caruso, der bedeutendste Tenor der Jetztzeit, unternahm eine Fahrt im Aeroplan. Der Mann mit dem hohen O erklärte sich von der Luftfahrt entzückt.

Rom, 26. Mai. In Ragusa auf Sizilien ist eine reiche Dame in ihrer Villa von falschen Polizeibeamten überfallen, gefesselt und um 200 000 Frank\$ beraubt worden.

Rom, 26. Mai. Der Dieb der „Giaconda“ soll geisteskrank sein. Voraussichtlich wird, wie es heißt, der Prozeß gegen ihn nicht zur Verhandlung kommen.

Catania, 26. Mai. Die letzten Nachrichten aus Zafferana und Viagrands versichern, daß infolge des Erdbebens heute Morgen nur die Mauern einiger Häuser einstrüßten, die durch frühere Erdstöße beschädigt waren. Menschenverluste sind nicht zu beklagen.

Petersburg, 26. Mai. Das russische Gesetz über die Erhebung eines Getreidezolles für Rußland hat nunmehr die kaiserliche Bestätigung erhalten.

Petersburg, 26. Mai. In Borochowje bei Petersburg wurden mehrere Häuser durch eine Feuersbrunst zerstört. 7 Kinder kamen dabei in den Flammen um, ein Mann und eine Frau wurden schwer verletzt.

Odessa, 26. Mai. In der russischen Hauptstadt am Schwarzen Meer ist eine Selbstmordepidemie ausgebrochen. Seit Wochen sind täglich mehrere Selbstmorde zu verzeichnen. Studenten, Arbeiter, junge Mädchen sind es, die ihrem Leben ein Ziel setzen. Ein besonderer Anlaß, etwa erschwerter, wirtschaftlicher Lage liegt nicht vor, es ist wie eine epidemische achtnige Krankheit, die die Bevölkerung heimsucht. Es hat sich eine Gesellschaft zur Bekämpfung des Selbstmordes gebildet, sie macht sich zur Aufgabe, den Leidenden beizustehen und sie von verwerflichen Schritten abzuhalten.

Newyork, 26. Mai. Was die Amerikaner zu seifen vermag, muß schon besonderer Natur sein. Umso bemerkenswerter ist der Raffinements, der dem im Hafen von Newyork liegenden Riesendampfer „Vaterland“ abgehattert wurde. Tausende krönten herbei, um das größte Schiff der Welt zu bewundern. Die Eintrittsgelder, die an Bord erhoben wurden, kamen der Seemanns-Pensionskasse der „Gagay“ zugute.

Newyork, 26. Mai. Die Abfahrt des Gapagdampfers „Vaterland“, die heute nachmittag stattfand, gestaltete sich

zu einem gewaltigen Schauspiel. Es spielten sich aufregende Szenen ab, denn das Fahrwasser ist für einen derartigen Riesendampfer nicht eingerichtet. Als Schlepptanker den Kolos aus den Dockanlagen herausbugsierten, legte sich das Schiff quer über den Hudson, sodaß man eine Zeitlang fürchtete, es werde kentern. Schließlich gelang es dem Dampfer das offene Meer zu erreichen. Zwei Kohlenfahrer wurden von den Wellen erfasst und schlugen um, während zwei größere Dampfer von den aufwirbelnden Wutten mit aller Gewalt gegen den Peer geschleudert wurden und starke Havarien erlitten. Auch die Boote sind beschädigt worden. Die Hafenbehörden in Newyork beschäftigten sich ernstlich mit den Folgen, die das Anlegen derartiger Riesendampfer mit sich zieht und werden wahrscheinlich den Ausbau neuer Dockanlagen von der Hamburg-Amerikanerlinie verlangen.

Letzte Nachrichten.

Breslau, 27. Mai. Bei der heutigen Kräftbischöfswahl wurde der Bischof von Hildesheim, Dr. Vertram gewählt.

Potsdam, 26. Mai. Prinz Oskar von Preußen hat sich in Bristow bei Teterow in Mecklenburg mit der Gräfin Ina Marie von Bassow verlobt. Die Braut des Prinzen Oskar ist eine Tochter des vor einiger Zeit zurückgetretenen mecklenburgischen Staatsministers Grafen Karl Heinrich von Bassow-Lepow, der sich jetzt wieder der Bewirtschaftung seiner großen Güter widmet. Seine Frau ist eine geborene Gräfin von der Schulenburg. Prinz Oskar, der zweitjüngste Sohn des Kaiserpaars, steht im 26. Lebensjahre, seine Braut ist am 27. Januar 1888 geboren. Die Verlobung, die nach einer Meldung unseres Berliner Vertreters natürlich mit Zustimmung des Kaisers erfolgt ist, führt zu einer sogenannten morgantischen Ehe. Ina Marie war Ehrenname der Kaiserin und als solche hat der Prinz sie kennen gelernt.

Berlin, 26. Mai. Die ruhige Sicherheit von Bethmann Hollweg und die klare Darlegung seines Programms hat ihren Zweck in Hauße nicht verfehlt und dürfte ebenso in der Nordmark den moralischen Mut der deutschen Bevölkerung — um mit dem Herzog Ernst Günther zu sprechen — wieder heben.

Berlin, 26. Mai. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Der wirtschaftliche Ausschuss zur Begutachtung und Vorbereitung handelspolitischer Maßnahmen ist heute unter dem Vorsitz des Staatssekretärs Dr. Delbrück zu einer Sitzung unter Zuziehung einer größeren Anzahl von Sachverständigen des Handels, der Industrie und der Landwirtschaft zusammengetreten. Der Zweck der Tagung ist, eine Aussprache herbeizuführen über die verschiedenen in der Presse und der Literatur im Laufe der letzten Jahre hervorgetretenen mehr oder weniger sachkundigen Erörterungen über die Einrichtung eines sogenannten wirtschaftlichen Generalstabes und die damit in Zusammenhang stehenden Fragen. Wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ hört, soll von der Bildung eines besonderen Ausschusses für die Fragen der wirtschaftlichen Mobilmachung Abstand genommen, die einschlägigen Fragen sollen vielmehr für den Bedürfnisfall in dem für die Begutachtung wirtschaftlicher und handelspolitischer Fragen bereits seit dem Jahre 1897 bestehenden wirtschaftlichen Ausschuss erörtert werden. Die alle Verhandlungen dieses Ausschusses werden auch die gegenwärtigen vertraulich geführt.

Berlin, 26. Mai. Der Beginn der Jubelfeier der Gardebataillon wurde gestern durch Regen zwar beeinträchtigt, ungeachtet dessen standen aber die jungen Schützen bei den vorgeschriebenen Turnübungen ihren Mann und machten dem Ruf Ehre, den die Gardebataillon unter den militärischen Vereinigungen genießen.

Darmstadt, 26. Mai. Die Erdbebenwarte Darmstadt-Jugenheim meldet: Heute Nachmittag 3 Uhr 42 Min registrierten die Instrumente der Erdbebenwarte ein heftiges Fernbeben von zwei Sekunden Dauer. Nach dem großen Erdbeben in den Darbanelen vom 9. August 1912 ist keines von so großer Stärke aufgezeichnet worden.

Bayreuth, 26. Mai. Aus Bayreuth kommt nach dem mancherlei Unerfreulichen, das in den letzten Tagen über die Erben Richard Wagners, des unvergesslichen Meisters deutscher Tonkunst, vernommen werden mußte, eine hocherfreuliche Kunde: Siegfried und Cosima Wagner haben das Bayreuther Festspielhaus mit allem Zubehör, die Villa Wahnfried mit allen Kunstschätzen, Sammlungen und Andenken an Richard Wagner und dem sehr beträchtlichen Festspielfonds nebst der Bibliothek dem deutschen Volk als eine ewige Stiftung vermacht.

Rom, 26. Mai. Die Agenzia Stefani meldet aus London: Die russische Regierung teilte der französischen und der englischen Regierung mit, daß sie mit der Entsendung von internationalen Truppeneinheiten nach Durazzo zum Schutze des Fürsten Wilhelm und der Kontrollkommission einverstanden sei. Die französische Regierung sei ebenfalls geneigt, die italienische Regierung besteht darauf und die Regierung von Oesterreich-Ungarn leistet keinen Widerstand. Die Entscheidung der deutschen und der englischen Regierung ist noch nicht bekannt.

Rom, 26. Mai. Die Blättermeldungen, nach denen gestern der Ministerpräsident di Giuliano Effab Pascha empfangen habe, sind völlig aus der Luft gegriffen. Effab Pascha ist gestern nach Neapel abgereist.

Rom, 26. Mai. Die Agenzia Stefani meldet aus Durazzo vom 25. Mai: Die Nacht ist sehr ruhig verlaufen. Auf Befehl des Fürsten wurden vormittags keine Kinder von der „Misurata“ ausgeschifft. Der österreichische Kontreadmiral hat dem italienischen Kontreadmiral persönlich mitgeteilt, er habe beschlossen, seine Matrosen zu landen, um sie zusammen mit den italienischen Matrosen den Sicherheitsdienst für die Familie des Fürsten versehen zu lassen. Etwa fünfzig albanische Gendarmen sind an Bord eines österreichischen Torpedobootes angekommen.

Durazzo, 26. Mai. (Agenzia Stefani). Der gestrige Tag verlief ruhig. Heute morgen wurden die letzten Verwundeten aus Schial abgeholt. Die Aufständischen ließen die Verwundeten an Ort und Stelle behandeln; die Zahl der zurückgeführten Gefangenen beträgt 160. — Die Kontrollkommission ist in der italienischen Gesandtschaft zusammengetreten. Sie begab sich darauf in das Palais des Fürsten. Das Ergebnis der Besprechungen wird geheim gehalten. Auch eine Kommission der Nationalisten begab sich in das Palais, um über die innere Politik und die Maßnahmen zu beraten, die für die Aufrechterhaltung der Ordnung in der Stadt notwendig sind. In Schial wird die Ankunft Aufständischer aus Tirana erwartet, welche gleichfalls Wünsche der Kontrollkommission vortragen wollen. Es heißt, sie wollen die Wiederherstellung der türkischen Regierung verlangen.

Wien, 26. Mai. Wie verlautet, haben die Mächte gegenwärtig nicht die Absicht, eine internationale militärische Expedition nach Durazzo zu unternehmen. Für ausgeschloffen gilt aber eine einseitige italienische Maßregel und eine gemeinsame österreichisch-italienische Expedition. Die Mächte werden, wenn es nötig sein sollte, für die persönliche Sicherheit des Fürsten und seiner Familie in Durazzo sorgen, wie das bisher geschehen ist.

Durazzo, 26. Mai. Nach einer verspätet eingetroffenen Meldung wurde der österreichische Kontreadmiral Seidenbacher sofort vom Fürsten empfangen. Das schnelle Eintreffen der Schiffe macht allgemein einen guten Eindruck. — Der österreichische Kreuzer „Admiral Spaun“ ist nach den heimischen Gewässern abgedampft. — Ein österreichischer Schiffsarzt hat sich mit Verbandszeug zu den Aufständischen nach Schial begeben. — Das österreichische Mitglied der Kontrollkommission Kral ist auf dem Torpedoot „Turui“ aus Valona hier eingetroffen und hat sich in Begleitung mehrerer Kollegen zu den Aufständischen nach Schial begeben. Die Forderungen der Aufständischen betreffen lediglich den Schutz der mohammedanischen Religion. Daneben wird der Wunsch ausgedrückt, der Türkei gegen ihre Feinde zu helfen. Bezüglich Effab Paschas wurden keinerlei Forderungen gestellt. Es verlautet, daß Turhan Pascha sich mit dem Gedanken der Umbildung des Kabinetts trage.

Durazzo, 26. Mai. Die Verhandlungen mit den Aufständischen geben die Aussichten guten Erfolgs. Herr v. Trotha ist nach Berlin abgereist. — Die Lage bietet zurzeit keine Gefahr mehr.

Skutari, 26. Mai. Die Matrosen, welche kürzlich zum Schutze des Fürsten nach Durazzo abgegangen waren, sind heute auf dem österreichischen kleinen Kreuzer „Admiral Spaun“ nach Skutari zurückgeführt. Der Fürst hat ihnen seinen Dank für ihre patriotische Bereitwilligkeit ausgesprochen.

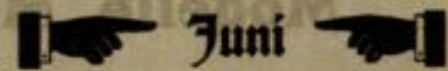
Petersburg, 26. Mai. Kaiser Nikolaus wird dem König Karol von Rumänien etwa am 7. Juni einen Besuch in der Sommerresidenz Constanza abstaten. Früher hieß es, daß nur eine Begegnung auf Schiff stattfinden würde.

Petersburg, 26. Mai. Durch einen heute veröffentlichten kaiserlichen Befehl werden die Reservisten der Infanterie, der Artillerie und der Genietruppen der Dienstjahre 1907 bis 1909 in allen Gouvernements des europäischen und asiatischen Rußlands zu Übungen einberufen. Ausgenommen ist der Militärbezirk von Kasan, wo nur die Reservisten des Dienstjahres 1907 einberufen werden. Die Dauer der Übungen in sämtlichen Militärbezirken wird sechs Wochen betragen. Sie sollen hauptsächlich im Herbst nach Beendigung der Erntearbeiten stattfinden.

Petersburg, 26. Mai. In der Duma kam es bei der Besprechung des Budgets des Justizministeriums zwischen dem Redner der Otkrobiten Schubinski und dem Kadetten Miljukow zu persönlichen beleidigenden Auseinandersetzungen, in welche sich die Abgeordneten Arensch von der Arbeiterpartei und Purischkewitsch von der äußersten Rechten einmischten. Miljukow, Purischkewitsch und Arensch wurden für die Dauer einer Sitzung ausgeschlossen. Der Antrag des Vizepräsidenten Konowaloff, auch Schubinski auszuschließen, wurde mit 111 gegen 108 Stimmen bei 8 Stimmenthaltungen abgelehnt. Infolgedessen trat Konowaloff von seinem Posten zurück.

Kopenhagen, 26. Mai. Der König und die Königin sind heute nacht von ihrer Reise nach den ausländischen Höfen zurückgekehrt.

Für den Monat



werden Bestellungen auf das „Suldaer Kreisblatt“ von allen Postanstalten, Landbriefträgern, sowie von den Zeitungsträgerinnen und der Expedition entgegen genommen.

Börsenbericht.

Berlin, 26. Mai. Die Börse zeigte heute eine ruhige Haltung. Anfangs war die Tendenz etwas schwächer auf Einwirkung der Pariser Börse, dann befestigte sich die Stimmung. Gute Nachfrage gab sich für Canada Pacificaktien kund. Auch für Rhönizaktien trat eine festere Tendenz zu Tage. Dagegen lagen schwere Industriewerte matter, u. a. die Aktien der Deutschen Waffenfabrik, Höpfer Farbwerke, sowie Akkumulatorenwerke. Der Privatdiskont notierte fünfprozent.

Wetterausichten.

Weiß trübe, zeitweise Regenschauer, kühl, nordöstliche Winde.

Central-Theater-Lichtspiele.

Fulda, Bahnhofstraße 12, ältestes und vornehmstes Theater am Platze.

Vom 27. bis 29. Mai 1914.

3667

Der tote Gast.

Spannendes Detektivschauspiel in 3 Akten

sowie der abwechslungsreiche Spielplan.

Die Nacht zuvor.

Hervorragendes Schauspiel in 3 Akten

Eine außergewöhnlich günstige Kaufgelegenheit bietet die große Preisermäßigung auf meine Massen-Auswahl Kostüme, Kostüm-Röcke, Paletots, Kleider und Blusen.

Beachten Sie die Schaufenster in meinen beiden Geschäften.

Friedrichstraße 8 **Kaufhaus A. H. Wertheim** Mittelstraße 21

Größtes und ältestes Damen-Konfektionsgeschäft Fuldas.

Gelegenheitskauf!

5 Stück Darmige,
4 Stück Barmige

Gastronen

mit vollständiger Ausrüstung
gebe ich sehr billig ab. 3684

Franz Aug. Müller
Hotel „zum Kurfürsten“, Fulda.

1 Gräsmaschine

1 Dichtenhobelmaschine

1 Dekoupier-Säge

2 Wärmetische

mehrere Holzdrehbänke
geeignet für Wagner
oder Drechsler

mehrere Kreisfägewellen
preiswert abzugeben.

Eschwege & Co.,
Fulda, Bahnhofstraße 3.

Fuhrmann

Tüchtiger
findet Stellung. 3671
Wo? zu erfragen in der Expedition des Kreisblattes.



Am 27. Mai verschied nach kurzem Leiden, wohl-
versehen mit den hl. Sterbesakramenten, der

hochwürdige Herr Hospitalpfarrer und
Vorsitzende des Kirchenvorstandes

Sebastian Huhn.

Ueber 12 Jahre hat der Verstorbene mit hinge-
bendem Seeleneifer das Wohl der Pfarrei gefördert.
Möge der liebe Gott ihm ein reicher Vergelter sein!

Indem wir diese Trauerbotschaft allen Pfarrkin-
dern zur Kenntnis bringen, bitten wir der Seele des
teuren Hirten im Gebete gedenken zu wollen.

Fulda, den 27. Mai 1914.

Der Kirchenvorstand
und die Pfarrgemeinde
der Hospitalspfarrei.

Die Beerdigung findet statt Freitag den 29. Mai,
nachmittags 4 $\frac{1}{4}$ Uhr, vom Sterbehaus aus, Hirtsrain 2.
Das Seelenamt wird Freitag, vormittags 7 $\frac{1}{4}$ Uhr
in der Pfarrkirche zum hl. Geist abgehalten.

Bekanntmachung.

Die Landesbibliothek ist in
der Zeit vom 2. bis 6. Juni ge-
schlossen. 3685

Der Oberbibliothekar
Dr. Scherer.

Conrad Hein
Delikatessen

Ede Bahnhof-Lindenstraße

Feinstes Delikatess-
Sauerkraut

Pfund 8 Pf.

Conrad Hein
Telefon 170

Bevor Sie kaufen

oder pachten, lassen Sie sich völlig
kostenlos unser Spezial-Offerten-
blatt enthaltend reichhaltige Aus-
wahl in Grundstücken und Ge-
schäften jeder Ort u. an jed. Platz
senden. **Vermiet- u. Verlaufs-Zen-
trale, Frankfurt a. M. Hansahaus.**

Infanterie-Regiment
G. F. C. Brandenburg
Nr. 3.

Zusammenkunft am 1. Juni
1914, nachmittags 3 Uhr, im Re-
staurant „Alte Post“ zu Fulda.
Besprechung: Regimentsjubiläum.
3683 **Der Einberufer.**

Café Imperial.

Donnerstag, Freitag, Samstag
den 28., 29. und 30. Mai
von abends 8 Uhr ab

CONCERT

des oberbayerischen Quartetts
Almenrausch & Edelweiß.

Zu zahlreichem Besuche ladet
höflichst ein 3680

Rud. Breitung.

Ein Waggon

Runkelrüben

eingetroffen. Verkauft, solange der
Vorrat reicht, den Centner zu 1.20

S. Oppenheim,

Telephon 333 Bahnhofstr. 211.

Grosse Preis-Ermässigung.

Gewähre von jetzt ab auf sämtliche

**Modelle, Modell-Kopien, Frühjahrs-Costüme, Kleider,
Blusen, Röcke, Mäntel etc.**

einen Rabatt bis zu 25 Prozent.

Letzte Neuheiten für den Hochsommer in großer Auswahl und sehr preiswert.

Anfertigung
nach Maß.

Leo Stern, Fulda, Telephon 82.

Beachten Sie
bitte meine
Auslagen!